

Ergebnisprotokoll der 1. Bürgerwerkstatt in Baienfurt am 26. September 2015

05.10.2015

Projekt: Gemeindeentwicklungskonzept Baienfurt
Uhrzeit: 14:00 – ca. 18:00 Uhr
Ort: Gemeindehalle und Ortsmitte Baienfurt
Bearbeiter: Planstatt Senner

EINFÜHRUNG

Auf Einladung der Gemeinde Baienfurt haben am 26.09.2015 rund 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger an der ersten Veranstaltung im Bürgerbeteiligungsprozess teilgenommen. Zu Beginn begrüßte Bürgermeister Herr Binder die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Besonders erfreulich war neben der großen Resonanz vor allem auch, dass verschiedene Altersgruppen vertreten waren. Das Büro Planstatt Senner aus Überlingen, das für die Moderation der Bürgerbeteiligung beauftragt ist, zeigte einige Beispiele von Entwicklungskonzepten, die in den letzten Jahren unter intensiver Einbindung der Bevölkerung in verschiedenen Städten und Gemeinden durchgeführt wurden und präsentierte die Bestandserfassung, die in den letzten Wochen durch das Büro Senner vorgenommen wurde.



Gemeinsamer Spaziergang

Hintergrund des Prozesses ist die Entscheidung des Gemeinderats, das aus dem Agenda-Prozess vorliegende „Entwicklungspapier Baienfurt 2020+“ zu einem ganzheitlichen Gesamtkonzept weiterzuentwickeln. Ein Entwicklungskonzept ist ein Leitfaden für die Entwicklung eines Ortes für die nächsten Jahre und Jahrzehnte.

Dabei sollen besonders städtebauliche, freiraumplanerische und soziale Gesichtspunkte beachtet werden. Dieses Gesamtkonzept soll unter aktiver Mitarbeit der gesamten Bevölkerung, der Verwaltung und des Gemeinderats entstehen.

Die Bürger sind herzlich eingeladen, ihre Ideen und Anregungen einzubringen, die Entscheidungskompetenz bleibt jedoch beim Gemeinderat.

IMPULSREFERAT

Zum Auftakt der Veranstaltung informierte ein Impulsreferat über den derzeitigen Stand der Bestandsaufnahme, die in den letzten Wochen von der Planstatt Senner durchgeführt wurde. Außerdem wurde dargestellt, welche Gründe für einen Gemeindeentwicklungsplanung sprechen und wie der Prozess in Baienfurt ablaufen sollen.

SPAZIERGANG

Anschließend waren die Teilnehmer zu einem Spaziergang durch die Ortsmitte eingeladen, mit einem mobilen Mikrophon konnten die Situationen vor Ort direkt kommentiert werden.



Diskussionen vor Ort

Marktplatz

Der Marktplatz wird gerne angenommen, vor allem mit Kindern kommt man wegen des Brunnens gerne her. Die Bürger wünschen sich jedoch mehr Grün und mehr Bäume auf dem Platz.

Die Fassade des Pflegeheims wird von einigen als zu weiß wahrgenommen, bei Platzkonzerten auf der Außenbühne ist die Wand ein schlechter Hintergrund. Eine Wandgestaltung oder eine Begrünung wäre denkbar.

Bouleplatz

Es wurde vorgeschlagen, das Angebot an Spielgeräten am Rande der Kiesfläche zu vergrößern, z.B. durch ein Klettergerüst. Die barrierefreien Übergänge auch im Straßenraum werden gelobt, allerdings wäre die Ergänzung einer Rampe direkt zum Marktplatz wichtig. Der Platz wird nicht als gemütlich wahrgenommen, einige halten die Gestaltung für zu streng. Außerdem wird vorgeschlagen, auch hier mehr Grün auf den Platz zu bringen. Es wird die Idee formuliert, den bestehenden Grünstreifen am Hallenbad als Liegewiese zu nutzen, eine Abtrennung durch eine Hecke wäre denkbar.



Marktplatz und Bouleplatz

Kunstmühle

Herr Senner lenkt die Aufmerksamkeit auf den Platzbereich zwischen Kunstmühle und Kirche, der heute nur zum Parken genutzt wird. Aufenthaltsqualität ist keine vorhanden, das Wasser ist kaum wahrnehmbar. Herr Mützel berichtete, dass hier früher ein Gemüsegarten war.

Der Bereich wird heute als der historische Mittelpunkt Baienfurts empfunden, wird aber heute dieser Funktion nicht gerecht.

Einige Teilnehmer sprechen sich für den Erhalt der Parkplätze aus, die wichtig für den Einzelhandel und für das Speidlerhaus sind. Die Planstatt Senner schlägt vor, den Platz derart umzugestalten, dass er zwar zum Parken genutzt werden kann, aber vor allem Aufenthaltsqualität aufweist.

So könnte die Eibenhecke versetzt oder entfernt und damit mehr Grünfläche und Ausblicke auf die Ach geschaffen werden. Die Achinsel hat einen besonderen Charme, der herausgearbeitet werden soll. Es wäre schön, wenn es einen Steg und auf der Insel Bänke gäbe.

Als Nutzungsideen für die Kunstmühle selbst wurden Lofts für Jung und Alt zur Belebung der Ortsmitte genannt. Auch könnten Wohnangebote für Flüchtlinge geschaffen werden. Eine solch bunte soziale Mischung funktioniert an anderer Stelle im Ort schon sehr gut.

Wolfegger Ach

Die Strömung im Kanal ist abhängig vom Wasserstand und von der Öffnung der Turbinen. Herr Senner schlägt bei gefahrloser Strömung ein Flussbad vor. Teilnehmer berichten aus Ihrer Kindheit: früher war die Ach Spielplatz und Ort für Mutproben – heute haben die Kinder wenig Bezug zur Ach, die durchgehend eingezäunt ist.

Es sollen punktuell Platzbereiche entstehen, die eine Wahrnehmbarkeit und eine Zugänglichkeit des Wassers ermöglichen, z.B. durch Rasen- und Sitzstufen. Die Gestaltung muss hochwassersicher sein.

Wünschenswert wäre ein durchgängiger Weg an der Ach entlang vom Kriegerdenkmal bis zu den Sportplätzen und ggf. noch weiter nach Westen.



Kunstmühle und Wolfegger Ach



Schulumfeld und Kreuzung Niederbieger Straße / Alte Poststraße

Schulumfeld

Herr Binder berichtet vom derzeitigen Stand des Schulentwicklungskonzepts. Eine zweite Machbarkeitsstudie wurde in Auftrag gegeben. Ziel ist es, ein optimales Schulangebot zu schaffen. In der Diskussion entsteht die Idee, einen Schulcampus mit Zugang zum Wasser zu entwickeln. Der Wunsch der Teilnehmer der Bürgerwerkstatt nach einem Bezug des Schulareals zur Wolfegger Ach soll in die laufende Machbarkeitsstudie einfließen.

Kreuzung Niederbieger Straße / Alte Poststraße

An der Kreuzung Niederbieger Straße / Alte Poststraße endet die Gestaltung des verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs, der an den Bouleplatz anschließt. Es wäre wünschenswert, längerfristig die gestalterische Qualität aus der Ortsmitte bis zur Schule fortsetzen. Die Linksabbiegerspur zur Alten Poststraße scheint nicht erforderlich zu sein, die Breite des Straßenraumes könnte durch deren Wegfall reduziert werden. Dafür könnten

breitere Seitenbereiche und Grünflächen, geschaffen werden, z.B. für eine straßenbegleitende Baumreihe. Zu beachten ist jedoch, dass für die Gelenkbusse ausreichende Radien vorzusehen sind.

Westlich an die Ortsmitte angrenzend liegt eine große Streuobstwiese, die sich in privatem Besitz befindet. Sie fungiert derzeit als grüne Lunge, eine langfristige zum Teil öffentliche Nutzung wäre wünschenswert.

WORKSHOPS

Nach einer Kaffeepause verteilten sich die Teilnehmer an die vorbereiteten Thementische:

- Landschafts- und Siedlungsentwicklung
- Ortsmitte und Wolfegger Ach
- Image nach außen und nach innen

Im rotierenden System wurden zu jedem Thema im Sinne eines Brainstormings Stärken, Schwächen und erste Ideen gesammelt. Die Ergebnisse der Diskussionen sind untenstehend ergebnisorientiert zusammengefasst.



Arbeitsgruppe 1: Landschafts- und Siedlungsentwicklung

Moderation Regine Guglielmo

Zum Thema Landschafts- und Siedlungsentwicklung haben sich die Bürger auch nach dem intensiven Spaziergang durch die Ortsmitte noch einmal rege ausgetauscht. Auf den Luftbildern wurden grüne Punkte, für attraktive Orte und grüne Punkte für Orte mit Handlungsbedarf geklebt. Die Spielplatzsituation in Baienfurt wird gelobt. Die Verteilung über die Gemarkung wird im Plan sehr schön sichtbar (grüne Punkte).

Verkehr

Beim Thema Verkehr hat es sich gezeigt, dass trotz Ortsumfahrung die Ortsdurchfahrt belastet ist, denn der gesamte Pendlerverkehr aus Richtung Bad Wurzach / Bergatreute nach Weingarten fährt automatisch durch die Ortsmitte von Baienfurt. Es wurde vorgeschlagen, z.B. die Vorfahrtsregelung bei der Firma Kiesel zu ändern und den Kurvenbereich auszubauen, um den Verkehr Richtung Umgehungsstraße (B 30 Nordbogen) zu lenken. Auch wurden die bereits früher diskutierte Quertangente vorbei an Niederbiegen zur B30 nochmal angesprochen, bzw. der Ausbau der L314 oder auch der Kreisstraße nach Enzisreute, damit nicht Baienfurt als Abkürzung nach Weingarten genommen wird.

Es wurde festgestellt, dass es in Baienfurt sehr viele Ampeln gibt, die unter Umständen durch einen Kreisverkehr ersetzt werden könnten. Wünschenswert wäre ein Kreisverkehr

beim Hallenbad. Die Gemeinde sollte prüfen, ob ein Kreisverkehr an dieser Stelle realisierbar ist.



Arbeitsgruppe Landschafts- und Siedlungsentwicklung

Um den Verkehr zu reduzieren wurde auch vorgeschlagen, den Radwegeausbau zu forcieren. Hierzu sollte die Gemeinde eine Radwegekonzeption erstellen, um Lücken und Ausbaubedarf zu ermitteln. Von einem gut ausgebauten Radwegenetz können sowohl Berufspendler als auch Freizeitsportler profitieren. Die Busverbindungen werden in Baienfurt auf jeden Fall zu den Stärken des Ortes gezählt.

Naherholung

Das sogenannte Kinderbad liegt mehreren Personen am Herzen. Derzeit ist der Zugang zum Biotop zugewachsen. Der Weg sollte weitergeführt werden. Außerdem wurde vorgeschlagen, in Baienfurt eine Kneippanlage einzurichten. Das Hallenbad wurde von allen Seiten gelobt, und es gab Vorschläge, wie man es noch attraktiver machen könnte, z.B. mit einer Liegewiese oder einem Wintergarten, der im Sommer geöffnet werden kann. Ebenso wäre ein Dampfbad oder eine Sauna ein Mehrwert für das Hallenbad.

Wie bereits beim Spaziergang mehrfach erwähnt, wird ein Zugang an die Ach gewünscht. Denkbar wäre auch die Verbreiterung des Übergangs zwischen Sporthalle und Schule, um einen großzügigen Grünbereich zu bekommen.

Das Vereinsheim am Ortseingang von Weingarten, das unter anderem vom Roten Kreuz und vom Musikverein genutzt wird, stößt an seine Grenzen. Es werden zusätzliche Räume benötigt. Denkbar wäre auch ein Angebot an einem anderen Standort.

Der Rückbau der Gleisanlagen bietet Chancen, doch die Bewohner sehen auch das Risiko, dass damit ein Stück Heimatgeschichte verloren geht. Daher wird vorgeschlagen, an diese Industriekultur in irgendeiner Form an einer prägnanten Stelle zu erinnern, sei es in einem Museum, mit einer Skulptur oder mit einem Gleissegment. Möglich wäre es auch, bei einer Umnutzung Teile der Gleisanlagen zu erhalten. In diesem Zuge könnte auch die Geschichte des Kiesabbaus mit den Lohren wieder aufgefrischt werden.



Plakat der Arbeitsgruppe Landschafts- und Siedlungsentwicklung

Inhalte des Plakats der Arbeitsgruppe:

Stärken

- Busverbindung
- Einkaufsmöglichkeiten
- Ärztchhaus
- Hallenbad
- Grundversorgung Lebensmittel
- Kreisförmiger Ort
- Spielplätze

Schwächen

- Nicht noch eine weitere Ampel
- Zugang zur Ach

- Vereinsheim/Unterkunft DLRG
- Platzbedarf Musikverein
- L 314 nach Enzisreute direkt ab Bergatreute
- Verkehr: Vorfahrtsregelung bei Fa. Kiesel ändern
- Kinderbadbereich Weg weiterführen – Zugänglich machen!
- Wohnen und Gewerbe zu nah beieinander
- Ortsmitte L 314 Waldseestraße Schallschluckfenster Zuschuß
- Grünflächen
- Schulentwicklung als zentraler Punkt „unklar“
- Radweg nach Bergatreute
- Spielplatz auf Marktplatz
- Sozialer Wohnungsbau
- Anbindung der „Trabanten“
- (Ausländische) Autohändler mitten im Ort stark störend

Erste Ideen

- Freie Entwicklungsflächen erfassen, Möglichkeiten der Verwendung prüfen
- Eigenes Grundstück für Asylanten im Baidt-Ösch bei ehemaliger Kindertagesstätte
- Alte B30 plus Niederbiegener Straße mit Flüsterasphalt
- Generell überlegen was passieren soll mit Bahnschiene zum Güterbahnhof
- Zukünftiges Wohnen Beton-Wolf-Gelände
- Zukünftiges Wohnen Anbindung von Niederbiegen
- Mühleareal in Gesamtheit entwickeln mit Parkplatz und Hof
- Carsharing-Station
- Radweg an der Ach bis Niederbiegen bzw. Binningen
- Kreisverkehr L 314
- Hallenbad ausbauen
- Kein LKW durch 20er Zone – Verbotsschild 3,5t
- Spiegel anbringen Knechtenhaus 4 und 5: Ausfahrt aus Privatgelände gefährlich
- Geschwindigkeitsbegrenzung und –kontrolle in Knechtenhaus (Raser)
- Weg Richtung Köpfing Verkehr beruhigen
- Kreisel bei Trauben
- Hallenbaderweiterung Sauna/Dampfbad ins Hallenbad nicht nur in Waldsee und Grünflächen, und Wintergarten
- Kneipp-Anlage
- Glasmüllcontainer hinter REWE
- Erholung im Grünen/Park
- Wohnbebauung „Wolf“
- Umgestaltung der Bahnlinie andenken
- Durchgang von Sommerhalde zum Penny/Wolf-Gelände schaffen
- Platzgestaltung Ortskern – Planung umsetzen
- Bessere Vernetzung zwischen Schule und Sporthalle, vielleicht mit einem breiteren Übergang über die Ach
- Auf dem Marktplatz ein Schachbrett auf dem Boden (Figuren in Kiste)
- Erinnerung an Geschichte des Güterverkehrs in irgendeiner Form
- Wolf-Gelände
- Meteor-Gelände

- Treppe Fußweg über Kardelstr. Zw. Schacher Buckel / Penny / Schule
- Entwicklung eines großzügigen Grünbereichs zwischen Schule und Sporthalle durch Verbreiterung der Brücke
- Alter Ortskern zwischen Gleisen und Ach schützen
- Leitsystem Stadtplan Orientierung verbessern – keine Wegweiser, Schilder
- Radwegekonzept für die Gemeinde
- Regionale Produkte im Zentrum (Markthalle), nicht nur Discounter

Arbeitsgruppe 2: Ortsmitte und Wolfegger Ach

Moderation Tina Hekeler

In der Diskussion wurden die Themen, die bereits beim Spaziergang aufgekommen waren, nochmal vertieft und bestätigt. Doch auch einige neue und weiterführende Gedanken haben sich ergeben.



Arbeitsgruppe Ortsmitte und Wolfegger Ach

Ortsmitte

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Ortsmitte Baienfurt mit ihrer modernen Architektur als introvertierter und geschlossener Raum darstellt. Die städtebaulichen Kanten muten eher urban als dörflich an. Diese Geschlossenheit hat Vorteile, so kann man zum Beispiel Kinder unbesorgt spielen lassen, außerdem ist der Verkehr kaum wahrnehmbar. Allerdings orientieren sich die Rückseiten der Gebäude nach außen, was die Orientierung erschwert und nicht unbedingt einladend wirkt. Die neue Ortsmitte entspricht nicht dem historischen Ortskern.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass diese moderne Architektur ein Kind ihrer Zeit ist und die Entwicklung aus damaliger Sicht durchaus mutig und nachvollziehbar war. Zukünftig sollte jedoch besonderen Wert auf die Erhaltung historischer Gebäude und Strukturen gelegt werden, um den Rest des alten Baienfurts nachhaltig zu sichern. Wohl der

Anbindung der Ortsmitte

Für die qualitative Weiterentwicklung der Ortsmitte werden viele Möglichkeiten gesehen. Besonders die Verknüpfung zur Ach und zu einem neuen Fußweg auf der Bahnlinie kann die bislang introvertierte Ortsmitte besser mit ihrem städtebaulichen Umfeld verbinden.

Neue Nutzungsideen

Als neuer Gedanke wurde eingebracht, ob in Baienfurt Flächen für Urban gardening zur Verfügung gestellt werden könnten. Ein solches Angebot wird in der Regel durch einen Verein getragen.

Exkurs: Urban Gardening

Urbaner Gartenbau, auch Urban Gardening, ist die meist kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen innerhalb von Siedlungsgebieten oder in deren direktem Umfeld. Die nachhaltige Bewirtschaftung der gärtnerischen Kulturen, die umweltschonende Produktion und ein bewusster Konsum der landwirtschaftlichen Erzeugnisse stehen dabei im Vordergrund. (Quelle wikipedia)

Inhalte des Plakats der Arbeitsgruppe:

Allgemeine Ideen für die Ortsmitte

- Barrierefreiheit
- Spielen
- Freies W-Lan in der Ortsmitte
- Wegweiser
- Wasser
- Stolpersteine als Andenken
- Farbe in die Ortsmitte
- Wegweiser zu öffentlichen Einrichtungen, z.B. Alte Schulturnhalle

12

Marktplatz

- Gebäudesanierung
- Marktplatz ist introvertiert
- Rückseiten der Gebäude kehren sich nach Außen, wirkt wenig einladend
- Rathaus für Ortsfremde schwer zu finden
- Weiße Wand Pflegeheim als Rückseite
- Wunsch nach mehr Grün und mehr Blumen
- Bäume Marktplatz ergänzen
- Heimische Pflanzen, Pflege extensiv
- Marktplatz: Rampe über die Stufen für mehr Barrierefreiheit
- Am Marktplatz: Teich, flaches Wasserbecken mit Treppen

Bouleplatz

- Außengastronomie am Bouleplatz
- Mobile Gastronomie (hochwertig!)
- Rasen, einfache Spielgeräte
- Sport- und Spielgeräte, z.B. Halbkugel
- Schatten fehlt
- Öffnung Hallenbad
- Eisfläche /Eisbahn im Winter auf Bouleplatz oder Marktplatz mit Glühweinstand

Kunstmühle

- Ziel: Qualität und Belebung
- Gestaltung Vorbereich Kunstmühle
- Multifunktionaler Platz
- Vorplatz nicht als Parkplatz, sondern als Platz, auf dem auch geparkt werden kann
- Steg auf Insel
- Zugänglichkeit Kanal
- Balkon über dem Kanal
- Eibenhecke versetzen
- Lofts, Mehrgenerationenwohnen
- Edles bzw. modernes Handwerk, Kunstmanufaktur
- Gastronomie
- Wohnen für Jung und Alt
- Mehrgenerationenangebote
- Ggfs. Flüchtlinge integrieren
- Museum
- Urban gardening, gemeinsames Erntefest

Wolfegger Ach

- Zugänglichkeit und Wahrnehmbarkeit stärken, punktuelle Plätze am Bach schaffen
- Ach links- und rechtsseitig begehbar (alten- und kindgerecht)
- Sitzmöglichkeiten
- Treppen zum Wasser
- Sichtfenster schaffen als einfache Maßnahme zur Verbesserung der Wahrnehmbarkeit
- Schule: Treppen zur Wolfegger Ach an die Schule
- Thema Wasserkraft: Ach als „Kraftquelle“ mit ehemals vier Wasserkraftwerken / Schaffung eines Turbinenwegs zur Darstellung der Nutzung der Ach → diese Geschichte sollte kommuniziert werden und nicht in Vergessenheit geraten / Gestaltung mit Mühlsteinen / Schleifsteinen
- Technische Historie Kardelhandwerk in Gestaltung aufnehmen
- Sitzmöglichkeiten Niederbieger Straße evtl. beim neuen Ach-Radweg
- Begleitender Fußweg an der Ach als verbindender Weg
- Einzelne Spielpunkte am bachbegleitenden Weg, Bsp. Bad Waldsee
- Ziel: Weiterführung des durchgängigen, achbegleitenden Wegs weiter bis Niederbiegen, nicht nur bis Sportplatz
- Anbindung ehemaliges Kinderbad über Mühle bis Tennisplätze entlang der Ach Weg Kinderbad bis Niederbiegen in Abschnitten realisieren
- Schaukelweg/Skulpturen-Wanderweg
- Sportplätze mit einbeziehen und aufwerten
- Sportanlagen: Weg, Boulefläche aufwerten, Fußweg am Wasser
- Liegewiese

Bahnlinie

- Bahnlinie lassen/nutzen, Nutzung eines Bahnwaggon für Kindergarten, ähnlich wie Waldkindergarten

Arbeitsgruppe 3: Image nach Außen und nach Innen

Moderation Christin Grob

Wie sich in der Diskussion um Image und Identität herausstellt, fühlen sich alle Baienfurter sehr mit ihrer Heimat verbunden und schätzen die Vorteile ihrer dörflichen Gemeinschaft. Diese findet sich zum Beispiel in den gut vernetzten Vereinen wieder, als auch der bestens ausgebauten Infrastruktur in den Bereichen Nahversorgung und soziale Plattformen. Zudem ist die unmittelbare Nähe zur umgebenden Natur gegeben. Baienfurt wird als „einfach freundlich“ wahrgenommen. Baienfurt liegt günstig mit seiner Nähe zu Ravensburg und der B32.

Vor allem die gut organisierten und miteinander vernetzten Vereine werden herausgehoben, die z.T. über die Gemeindegrenze hinaus bekannt sind. Bürgerschaftliches Engagement wie auch die Jugendarbeit z.B. in den Vereinen sind sehr stark vertreten. Die innerstädtischen Einrichtungen wie das Hallenbad und auch das Schulanangebot tragen zudem zum Image der Gemeinde bei und kulturelle Einrichtungen, wie z.B. das Hoftheater oder der Manufaktur Kulturverein sind regional bekannt.

Dass die oftmals kurzen Wege zudem auch barrierefrei ausgebaut sind, sehen die Bürger als großes Plus.



Arbeitsgruppe Image nach Außen und nach Innen

Viele Teilnehmer wünschen sich wieder mehr Bezug zu Ach, z.B. in Form von begleitenden Wegen und Aufenthaltsbereichen. Es fehlen zudem innerstädtische und familienfreundliche Plätze.

Als Problem der Wahrnehmung nach innen sehen die Bürger, dass das alte Wappen der Kardel abgeschafft wurde und sich die Stadt nun mit anonymisierten (austauschbaren) dreifarbigen Würfeln präsentiert. Das Wappen findet sich jedoch noch bei den Vereinen, der Feuerwehr usw. und sollte auch auf der Homepage und der städtischen Präsentation wieder auftauchen. Zudem besitzt Baienfurt ein Kardelmuseum, was die historischen Bezüge stärkt.

Baienfurt wird v.a. nach außen noch immer durch seine Historie im Zusammenhang mit der Papierfabrik wahrgenommen. Daher entsteht der Vorschlag, ein Papierfabrikmuseum einzurichten, welches auch in der alten Mühle untergebracht werden könnte.

Damit sich Außenstehende und Gäste Baienfurts besser zurechtfinden, wäre ein Besucherlenkungssystem / Informationsleitsystem wünschenswert, v.a. bei der Suche öffentlicher Einrichtungen oder verfügbarer Parkplätze würde sich damit der Komfort erhöhen und damit einen angenehmen Eindruck nach außen bieten.

Trotz der Umfahrung staut sich der Verkehr regelmäßig im Ortskern, so dass Baienfurt auch als das „Staudorf“ bekannt ist.



Plakat der Arbeitsgruppe Image nach Außen und nach Innen

Inhalte des Plakats der Arbeitsgruppe:

Welche Besonderheiten machen Ihre „Heimat Baienfurt“ aus?

„Zugpferde“

- Hoftheater
- Papierfabrik
- Bäcker und Metzger von hier
- Bahn
- Blaue Kirche

- Einmalige Kirche
- Ach
- Kardelmuseum Wappen

Image nach Innen

- Vorteile Dorf, Vorteile Stadt
- Geschichte
- Fahrrad
- Vereine
- Kinderbad Ach
- Bürgerschaftliches Engagement
- Sporteinrichtungen in Hallenbad
- Gemeinschaftsschule
- Jugendarbeit, Vereine
- Infrastruktur, Sozialstruktur sehr gut
- Einfach freundlich
- Intaktes Vereinsleben
- Vielfältige Kultur
- Vernetztes Vereinsleben
- Niveauvolles Miteinander – Kontinuität
- Natur- und Stadtverbundenheit
- Verbundenheit mit Geburtsort
- Kurze Wege, barrierefrei
- Gutes Dienstleistungsangebot
- „Geschichte und Moderne“ innerhalb weniger Minuten
- Ruhige Lage an der Natur
- Nähe zu Ravensburg
- Blumen und Grün in der Gemeinde, Nähe zur Natur
- Viele Vereine
- Infrastruktur sehr gut
- Handel und Gewerbe gut vertreten
- Nähe zur Stadt
- Wald

Image nach außen

- „Stau“-Dorf
- Günstige Lage im Schussental, Nähe zu Ravensburg im weiteren Alpen und See
- Innovative Firmen
- Von auswärts kommen leider manche nicht einladende Eindrücke
- Gute Infrastruktur
- Ach
- Attraktives Wohnquartier (Nähe zu Weingarten und Ravensburg)
- Nähe zu Bodensee und Allgäu, gute Bergsicht
- Nähe zu Weingarten und Ravensburg
- Gute Busverbindung
- Schulangebot gut
- Auch relativ viele Arbeitsplätze

Erste Ideen

- Familienfreundliche Gestaltung
- Infosystem/Leitsystem
- Papierfabrikmuseum
- W-Lan in der Ortsmitte
- Leitbild Schulstandort / Bildungszentrum
- Behindertengruppe Treffpunkt
- Die Kardel als etwas Wichtiges für Baienfurt → Kardelmuseum wurde als Identifikation abgeschafft, habe ich nie verstanden

VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE IM PLENUM

Im abschließenden Plenum werden die Ergebnisse der einzelnen Thementische von den Tischgastgeberinnen vorgestellt, besonders wichtige Punkte unterstrichen und auf Gemeinsamkeiten und kontrovers diskutierte Punkte verwiesen.

Herr Binder und Frau Hekeler bedanken sich bei den Teilnehmern für das beeindruckende Engagement aus der Bürgerschaft und die konstruktiven Diskussionen und verabschieden die Teilnehmer gegen 18.00 Uhr.



Vorstellung der Ergebnisse und Verabschiedung

AKTUELLES / AUSBLICK

Am 13. Oktober 2015 werden die Ergebnisse der 1. Bürgerwerkstatt mit dem Gemeinderat als Lenkungsgruppe diskutiert und das weitere Vorgehen festgelegt.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme bei der nächsten Bürgerwerkstatt am 28. November 2015 ab 14.00 Uhr. Der Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben. Ein Quereinstieg in den Prozess ist jederzeit möglich.

Aufgestellt: Überlingen, 05.10.2015

Planstatt Senner